



Authentisch gekleidet, zum Teil mit entsprechender Haarpracht luden Adax Dörsam und Rainer Schindler bei der Rimbacher Cooltur zu einer faszinierenden Reise in die musikalische Vergangenheit ein. Das Publikum bei der sehr gut besuchten Matinee hatte jede Menge Spaß und Freude an den größten Hits aller Zeiten.

Bild: Borgenheimer

Mit ungebrochener musikalischer Kraft

COOL-TUR: Adax Dörsam und Rainer Schindler entführten in die „heile Welt“

Rimbach. (mk) Es war die Zeit der Blumen und der Kraft, die Zeit des Aufbruchs, der Hoffnung, alte Gräben schließen, die Zeit von Sympathie und des Verstehens einläuten zu können, wie der Klassiker aus dem Musical „Hair“ besagt. Die Haare wurden länger, die Röcke kürzer. Zwei Mann, die selbst aktiv nicht an dieser Zeit teilhaben konnten, aber die Kultur und Musik daraus förmlich eingesogen haben, sind Adax Dörsam und Rainer Schindler.

Bei der Matinee zur Rimbacher „Cooltur“ erinnerten sie als „Flower-Power-Men“ unter dem Titel „Golden Memories - Best of Oldies live“ an diese Zeit. Die Auswahl der wirklich größten Hits aller Zeiten machte es aber ausdrücklich schwer, zu entscheiden, was nun der beste Oldie war: Ohrwürmer waren sie allesamt.

Adax und Rainer spielten nicht nur wunderbar die Tonleiter rauf und runter, sondern auch alle Hitparaden jener Zeit von

USA über U.K. bis hin nach Teutonien, Dabei waren sie authentisch gewandet. Adax, der Gitarrist mit vielen Saiten („Wir haben auch neue dabei, sollte mal eine reißen“) hätte mit seiner Bluse direkt aus dem Cover der legendären Beatles-Platte „Sergeant Pepper's“ entsteigen können. Bei Rainer Schindler ist schon die Matte, das lange lockige Haar authentisch. Hinzu kamen das „Bandana“, das Stirnband, weißes Hemd, Weste und blaue Jeans.

Das und vielmehr deren virtuos, perfekt vorgetragene Musik, bei der sie mit zwei Gitarren und ihren Stimmlagen als ergänzendes Duo allein eine Band ersetzen, machte es den zahlreichen Zuhörern auf dem Kulturparkplatz leicht, von Anfang an nur gute Laune zu versprühen. Der Streifzug durch die Fünfziger, Sechziger und Anfang Siebziger machte einfach Spaß. Die beiden bewiesen ihre musikalische Klasse. Dabei kann Rainer Schindler unter orchestraler Begleitung von Adax spielend vier Oktaven überspringen, bei „Cara mia“ sogar einmal einen Tenor mimen.

Dazu gehörten die unvergessenen Songs

und Balladen der Beatles und der Stones, der Kinks und Troggs, der Animals, Moody Blues und von Dave & Dee, Dozy, Beaky, Mick and Tich. Dazu gehörten aber auch die One-Hit-Wonders eines Scott McKenzie. Noch einmal lud das Duo dazu ein, mit Blumen und wehendem Haar nach San Francisco einzufahren.

Das Publikum unterm großen Schirm und an den hohen Bartischen nahm das Angebot zu gerne wahr, schaukelte und wippte mit und belohnte die beiden Musikvirtuosen jeweils mit lautem Applaus.

Dieser Ausflug in die Vergangenheit, in die vermeintlich heile Welt (warum auch nicht?) hat dem Gemüt und der Seele buchstäblich gut getan, bis hin zu den Country-Einlagen und den Rock'n'Roll-Runden mit Stücken des ersten weißen „Rhythm'n'Bluesers“, von Bill Haley. Wie erklärte es Rainer Schindler so schön: „Irgendwie gehörte damals alles zusammen, baute das eine auf das andere auf.“ Und was sagte John Lennon damals dazu? „Früher hießen unserer Vorbilder Presley und Berry, heute heißen sie Marks & Spencer.“